

Generalversammlung Alternative Bank Schweiz, Lausanne, 29. April 2016

REDE DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATS ERIC NUSSBAUMER

Es gilt das gesprochene Wort

Als ich vor zwölf Jahren in den Verwaltungsrat der Alternativen Bank gewählt wurde, lag der Wechselkurs vom Schweizer Franken zum Euro bei 1.54. Die Zinsen für neue variable Hypotheken lagen bei 3.2%. Für fünfjährige Kassenobligationen bekam man durchschnittlich noch eine Zinsgutschrift von 1.8%. Die Bilanzsumme der ABS lag bei 650 Mio. Franken, die durchschnittliche Zinsmarge lag bei uns noch über 2%. Nach den ersten Lehrjahren als VR-Vizepräsident durfte ich im 2008 das VR-Präsidium übernehmen. Wir hatten es gerade noch geschafft, im Herbst 2007 das E-Banking einzuführen. Endlich dachte ich, sind auch wir im digitalen Bankzeitalter angekommen. Es kann jetzt nur noch dynamisch weitergehen. Die Zinskurve hingegen, war schon stark fallend, die US-Immobilienkrise voll im Gang und im September 2008 löste der Konkurs von Lehmann Brothers die weltweite Finanzkrise aus.

Nein, gut geschlafen habe ich damals nicht mehr, denn auch unsere einzigartige Bankidee spürte den Margenzerfall jedes Jahr mehr. Wenn der Rahmen wegbricht, dann durchlebt auch die beste Idee harte Zeiten. Ich weiss nicht, ob sie sich noch daran erinnern, - 2009 konnten wir nur noch knapp ein positives Ergebnis ausweisen. Ehrlich gesagt, damals machte ich mir Sorgen. Denn es kamen auch noch neue Regulierungsvorgaben bei den Eigenmitteln dazu, die Bank musste zwingend einen mehrfachen Wachstumssprung wagen, damit die Geschäftsidee im härter gewordenen Marktumfeld wieder solide wirken konnte.

Wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke, dann sind viele Sorgen verfliegen. Wir haben das Eigenkapital markant steigern können. Wir haben innerbetriebliche Fragen des Zusammenwirkens, der Mitsprache und Mitentscheidung in unserer partizipativen Unternehmenskultur geklärt. Wir haben eine neue Bank in Olten gebaut und den Standort Zürich und Lausanne ebenfalls neu ausgerichtet. Inmitten des rauen Marktumfeldes haben wir das Leitbild überarbeitet. Wir haben nach langem Hin und Her unsere Anlageberatung und Vermögensverwaltung marktfähig gemacht. Kurzum, es war die Finanzkrise - so mein Eindruck - die uns alle auch beflügelt hat. Die ABS mussten wir nicht neu erfinden, aber wir mussten unsere Idee schärfen, wir mussten überdenken und neu ausrichten. Und das war auch letztes Jahr so.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass uns in vielen Bereichen die richtige Anpassung und Entwicklung gelungen ist. Dazu haben viele engagierte Mitarbeitende beigetragen und Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken. Die ABS lebt vor allem dank Euch.

Natürlich ist nicht alles gelöst und ich will auch nicht ausdrücken, dass die ABS nicht noch weitere Herausforderungen zu meistern habe. Ich werde nicht mehr dabei sein, aber so quasi als Abschiedsgeschenk - kann ich drei Erkenntnisse für eine gute ABS-Zukunft mitgeben:

I. Die Umsetzungsgeschwindigkeit muss hoch bleiben

Ich habe in meiner ABS Zeit verschiedene Projekt- und Dienstleistungsentwicklungen in unserer Bank miterlebt. Ich habe die langsame und sehr sorgfältige und bedachte Seite der ABS kennengelernt, aber ich glaube es ist gut und wichtig, dass wir Schritte gemacht haben, die sich gerade auch durch eine rasche Umsetzung, durch eine hohe Umsetzungsgeschwindigkeit auszeichneten. Hohe Geschwindigkeit bei Anpassungsmassnahmen darf und muss auch zur ABS gehören. Das beste Beispiel war letztes Jahr der Umgang mit dem neuen Tatbestand der Negativzinsen bei der Nationalbank. Was unser Management und die ganze Bank dabei auszeichnete war eine rasche Analyse und eine rasche Umsetzung. Dank dieser hohen Geschwindigkeit in der Umsetzung der getroffenen Massnahmen, konnte die Bank das sich rasch veränderte Zinsumfeld gut in ihre Geschäftspolitik und die eigene Geschäftspraxis einbauen. Mit Langsamkeit hätten wir jeden Monat Geld verloren und unsere gesellschaftliche Wirkungsmöglichkeit geschmälert. Mit Geschwindigkeit haben wir diese Verluste vermeiden können und unseren Kundinnen und Kunden Wege aufgezeigt, wie man in diesem Zinsumfeld Geld wirkungsvoll anlegen kann. Ich bin überzeugt, dass die Umsetzungsgeschwindigkeit ein wichtiges Element der zukünftigen guten Bankentwicklung sein muss: Die ABS muss es schaffen, die sozial-ökologische Mission mit einer sehr raschen Umsetzung von konkreten Massnahmen verbinden zu können. So können wir eine erfolgreiche und anerkannte Akteurin in einem extrem wettbewerblichen Umfeld bleiben.

II. Die ABS Geschäftsidee kann mit Wachstum umgehen

Die ABS hat gerade als Folge der Finanzkrise eine Zeit des starken Wachstums hinter sich. Ist es ein gutes und gesundes Wachstum und passt es eigentlich zur ABS? Diese Frage hat uns immer wieder beschäftigt. Mir hat das nie Mühe bereitet, weil die Wachstumsgeschichte der ABS eine von Menschen getragene Wachstumsgeschichte ist. Wir sind nicht grösser geworden, weil ein anonymer Investor uns gross machen wollte. Wir sind grösser geworden, weil Menschen als Kundinnen und Kunden oder als Aktionärinnen und Aktionäre zu uns gestossen sind. Verantwortlich mit der Unternehmens-Wachstumsfrage umgehen heisst für mich bei der ABS darauf achten, dass das Wachstum von vielen Einzelnen mitgetragen wird. Das ABS-Wachstum ist und bleibt denn auch immer an Menschen gekoppelt. Es bleibt an die Mitarbeitenden gekoppelt, es bleibt an die Inputs der Revisionsstellen gekoppelt und es bleibt ganz stark an die gemeinsame ethische Reflektion gekoppelt. Ich habe daher alle diese Austauschmöglichkeiten geschätzt - weil sie uns weiter bringen und die Wachstumsschritte erst ermöglichen.

III. Die ABS muss ihre eigenen Ideale sowie den informiertem Realismus zum Leuchten bringen

Wir haben in meiner Zeit in der ABS gemeinsam das ABS-Leitbild überarbeitet. Leitbilder haben mit Idealen zu tun. Wofür stehen wir, was bewegt und motiviert uns? Diese Diskussionen waren gut und wir sollten sie im 10 Jahresrhythmus wiederholen. Aber wir sollten nicht dabei stehen bleiben unsere Ideale und unsere Mission noch genauer zu beschreiben. Wir müssen es danach schaffen, unsere Ideale, unsere Leitideen immer wieder neu in den aktuellen gesellschaftlichen Kontext zu stellen. Die ABS ist nicht nur eine ideelle Idee, nicht nur eine Geschäftsidee, die man ein bisschen ausprobieren kann. Die gemeinsam getragene Bank ist immer auch eine unternehmerische realitätsnahe sozial-ökologische verantwortbare Antwort, weil wir die realen Verhältnisse des Marktes, der Regulierungen und der Stakeholdererwartungen kennen und erfüllen wollen. In diesem Sinne müssen wir nicht besser werden bei der Begründung unserer Ideale, aber

wir können noch besser werden, uns als informierte Realisten zu bewegen. Nur wenn wir unsere Ideale mit den verbinden, was real um uns herum passiert, können wir ein leuchtendes und erklärendes Beispiel eines anderen Wirtschaftens sein. Wir können, dieses kritische Auseinandersetzen mit dem was wir sein wollen und dem was wir sind, noch besser machen, immer wieder erklären, immer wieder darstellen - denn damit bewegen wir die Wirtschaft und das gesellschaftliche Umfeld. Die ABS ist eben auch ein gesellschaftliches Projekt. So sehe und positioniere ich auch den ersten integrativen Nachhaltigkeitsbericht. Nicht dass wir unsere Ideale hochhalten ist das Wichtige, sondern dass wir unsere Ideale mit einem informierten Realismus für das Machbare in der Bankenwelt verbinden und das dann auch transparent darlegen. Und wenn es dann heisst, wir hätten noch Luft nach oben oder noch Verbesserungspotenzial, dann haben wir das realistisch Mögliche und das Ideale genügend reflektiert und zum Leuchten gebracht. Mehr will ich Ihnen an Erkenntnis nicht weitergeben. Die Zukunft hängt ja auch nicht an diesen Empfehlungen. Sie hängt an den Mitarbeitenden dieser Bank und da gehe ich mit einem sehr guten Gefühl. Es wird viel geleistet, es wird gut gearbeitet, damit die ABS im ganze Land leuchten kann.

Ohne Zweifel, es werden noch weitere Herausforderungen auf uns zu kommen. Die Zinsbaisse wird anhalten und unsere Ertragslage bleibt angespannt. Ich wünsche dem VR und der neuen und ergänzten GL alles Gute und wünsche allen gutes Gelingen.

Und somit kommt die traditionelle Frage noch zum Schluss: Was wünschst Du Dir für die ABS? Ich wünsche mir, dass wir eine weltoffene ABS bleiben.

Über die Schweiz hinaus denken und im Austausch bleiben

Die ABS ist eine Erfindung der anderen Schweiz. Wir sind die Bank mit dem schönen Claim „Anders als Andere“. Wer anders als Andere sein will, schaut über den Finanzplatz Schweiz hinaus. Und wir sollten weit hinausschauen. Denn wir sind nicht mehr die Einzigen auf diesem Globus die fair, sozial und ökologisch und nicht gewinnmaximierend arbeiten wollen. An der letzten Verwaltungsratssitzung haben wir uns auch die weltweite Initiative der Benefit Corporation vorstellen lassen. Es gibt schon Tausende von Unternehmen, die einen ehrlichen Beitrag zur Lösung von Problemen im sozialen oder ökologischen Bereich anbieten. Mit ihnen sollten wir uns noch mehr vernetzen und die globale Bewegung stärken und sichtbar werden lassen. Wir haben mehr als 25 Jahre Arbeit hinter uns. Wir können uns noch stärker in internationale Entwicklungen einmischen und andere begeistern. Ich selber, hatte am Schluss meiner VRP-Zeit nicht mehr genügend Terminfreiheit mich z.B. in der GABV oder in der FEBEA einzubringen. Das bedauere ich eigentlich, vielleicht auch darum dieser Wunsch: Bleiben wir nicht in unserem Schweizer Gärtli, das jede Woche seine kleine Aufregung kennt. Es ist zwar ein schönes Gärtli, aber vielleicht zu wenig, wenn wir die globalen und weltweiten Herausforderungen betrachten. Internationaler Austausch nützt nicht nur uns, sondern stärkt auch andere Akteure - damit die ABS auch diese Verantwortung noch mehr wahrnehmen kann, bin ich zukünftig gerne ein treuer Kunde der ABS.

Und damit komme ich zum Schluss meiner Gedanken zum vergangenen Geschäftsjahr und zu meiner Tätigkeit im VR der ABS. Es ging mir immer darum andere zu stärken. Dabei habe ich sicher nicht alles richtig gemacht, aber ich habe mich immer gefreut, wenn wegen der ABS, wegen engagierten Mitarbeitenden der ABS, wegen unserer Geschäftsidee etwas Gutes, etwas Lebensdienliches gestärkt werden konnte. Dass ich diese Art des Wirtschaftens mitgestalten konnte und dabei immer das Vertrauen von ganz Vielen erfahren durfte, dafür danke ich herzlich. Ich danke allen Mitarbeitenden und meinen Kolleginnen und Kollegen im VR, dass Sie mich ertragen und kritisch unterstützt

haben. Ich wünsche unserer Bank eine gute Zukunft und ich freue mich, dass wir das lebensdienliche Wirtschaften auch im vergangenen Geschäftsjahr unterstützen konnten. Ich danke Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre fortdauernde grosse Unterstützung unserer Geschäftsidee.